PRAXIS FÜR GANZHEITLICHE KÖRPERTHERAPIE

INTERUNIVERSITÄRES KOLLEG FÜR GESUNDHEIT UND ENTWICKLUNG GRAZ/SCHLOSS SEGGAU

KONTROLLIERTE PRAXISSTUDIE BEI POLLENALLERGIKERN MIT HOMÖOPATHIE IN HOCHPOTENZEN (HP50) UND DER STIMMFREQUENZANLAYSE NACH HEINEN (SFA)

MASTERTHESIS ANNELIESE HUMMEL

HINTERGRUND

Die vorliegende Masterthesis will neben Befindlichkeits- und Symptom-Score eine objektive emotional-funktionelle Messmethode darstellen, für die eine Erfolgsbeurteilung in der Anwendung auf Pollenallergie die Homöopathie HP50 Verwendung findet.

Als emotional-funktionelle Messmethode soll die Stimmfrequenzanalyse nach Heinen (SFA) gewählt werden, da sie sich in vielen offenen Praxisstudien bei der Pollenallergie als valide und reproduzierbar erwiesen hat.

Mit der SFA sollen folgende biometrische Parameter erfasst werden:

1. Reduktion-Oxidation, Säure-Basen-, endokrines Hormon-, autonomes Nervensystem
2. Persönlichkeitsprofil
3. Kontext zu den Ereignis-/Verhaltensmustern, zu Konditionierung in bestimmten Lebensabschnitten.

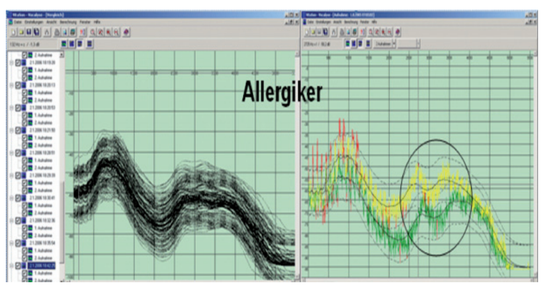

Abb. 1: Bis auf die eingekreisten Bereiche folgen die Normlinien der Stimme eines Individuums einer normalen Akkommodation an die Umwelt, bestimmt durch ihren biologischen Rhythmus. Im Bereich der Kreise haben die biologischen Rhythmen bereits Anpassungsschwierigkeiten, da sie a-rhythmisch, d.h. nicht mathematisch chaotisch schwingen → die Amplitudenhöhen machen unterschiedliche „Sprünge" und folgen keiner Logik mehr.(Hormoneinfluss TH1 zu TH2 Switching) Einer Tabelle, kann man entnehmen, welcher Zeitebene und welchem Stoffwechsel-, Organ-, oder Zellsystem dies entspricht. In Kenntnis der Anamnese lässt sich dann eine Prognose für das Individuum erstellen.

Fragestellung

1. Kann HP50 den rein immunologischen Erfolg der SIT deutlich verbessern und auf Dauer absichern?
2. Zielt die HP50 nicht nur auf das immunologische/ morphologische Ursachenfeld, sondern löst gleichzeitig konditionierte Verknüpfungen zum psycho-sozialen Umfeld?
3. Kann die SFA die Ergebnisse der Testbögen valide und reproduzierbar unterstützen?

Methodik

Als alternativ-komplementäre Therapie der Pollenallergie werden homöopathische Hochpotenzen C 50.000 gewählt.

Diese Art von Therapie berücksichtigt die komplexen Zusammenhänge der verschiedenen Ebenen:

1. **Die emotionalen-funktionellen Geschehen**
2. **Die morphologisch-strukturellen Geschehen**

Unter Einbeziehung der

1. **Individuellen Konstitution**
2. **Konditionierung**
3. **Kondition**

Gesundsein ist also eine Akkommodationsfähigkeit und wird damit nicht nur zu einem Regelungsprozess der reinen Stoffwechsel- und Organprozesse sondern auch emotioneller und psychischer Prozesse.

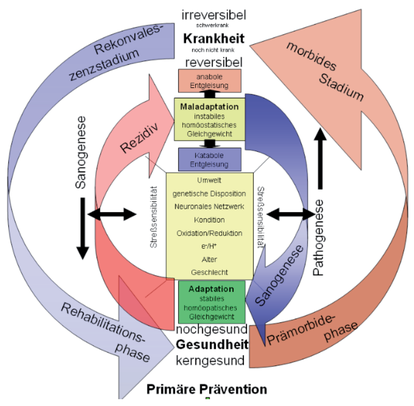

Abb. 2: In Bezug auf das anabole und katabole System und unter Einwirkung von Stress entscheidet sich der Organismus für Gesundheit oder Krankheit, das anhand der SFA dargestellt werden kann.

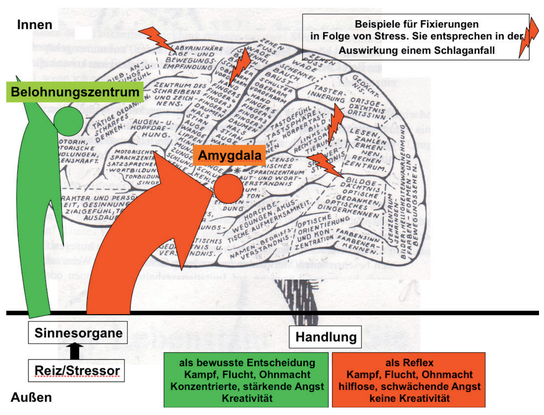

Abb. 3: Analoge Fixierungen infolge von Stress bei Pollenallergikern und Schlaganfallpatienten, infolge von neuronalen Fehlschaltungen..

Studiendesign

Die 15 Pollenallergiker schlüsseln sich wie folgt auf:

Baumpollenallergie (Birke, Erle, Hasel): es gibt keine reinen Baumpollenallergiker keine Patienten
Gräser- und Kräuterpollenallergie: 5 Patienten
Baum-, Gräser- und Kräuterpollen: 10 Patienten

Eine weitere Einteilung der Patienten in weibliche und männliche durchschnittliche Altersgruppen wurde wie folgt vorgenommen:

5 **männliche Patienten**,
mittleres Alter: 30,4 (von 20 Jahren – 49 Jahre)
10 weibliche Patienten,
mittleres Alter: 35,2 (von 9 Jahre – 57 Jahre)

ERGEBNISSE

Statistische Auswertung mittels der SFA:

Das Ergebnis dieser statistischen Auswertung der SFA zeigt teilweise annähernd lineare Korrelationen (***), d.h. stark ausgeprägte Korrelation der unterschiedlichen Emotionalen-Stress-Parameter untereinander, zum Teil aber auch nur schwache Korrelationen (*) - *). Hier findet eine eher nicht mehr einfache lineare Beziehung untereinander statt. Ein solches Ergebnis spricht dafür, dass die verschiedenen Stressparameter im Organismus mit unterschiedlich beschleunigter Intensitätszunahme auf den Stressor „Polle" angesprochen haben.

Wird statt der Absolutwerte der ESP, das günstigste Verhältnis von Oxidation zu Reduktion bzw. Säure zur Base gewählt, in Hinblick auf die Einflussnahme auf das Th2 zu TH1 –Switching, zeigen sich eindeutige Signifikanzen und Korrelationen zu dem Befindlichkeit-Symptom-Score wie den Kontrollgruppen. Es gibt eindeutig günstige Verhältnisse der ESP zueinander, die der Organismus beim Stress einnehmen muss, damit es nicht zum morphologisch-strukturellen Ausbruch der Pollenallergie in Folge veränderter allergischer Komponenten kommt. Damit kann die SFA die Ergebnisse valide und reproduzierbar unterstützen.

		M0_Re_Ox	M0_B_S	M1_Re_Ox	M1_B_S	M3_Re_Ox	M3_B_S	M4_Re_Ox	M4_B_S	GSS_v	GSS_n	Einschätzung Gesundheitszustand	Subjektiv_vorher	Subjektiv_vorher
M0_Re_Ox	Korrelation	1000	,910*	,511*	,327	,056	,115	,172	,194	-,247	-,267	,425(*)	-,454(*)	-,497(*)
	Signifikanz		,000***	,074(*)	,253	,859	,695	,556	,507	,394	,355	,130	,103	,071*
	N	14	14	13	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14
M0_B_S	Korrelation	910***	1000	,315	,218	-,123	-,016	,187	,202	-,045	-,038	,545*	-,386	-,531*
	Signifikanz	000***		,272	,435	,662	,955	,504	,470	,874	,894	,035*	,155	,042*
	N	14	15	14	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
M1_Re_Ox	Korrelation	,511*	,315	1000	963***	,700**	,791**	,719**	,748**	-,015	,093	,154	-,470	-,710**
	Signifikanz	,074*	,272		,000***	,005***	,001***	,004***	,002***	,959	,751	,598	,090	,004***
	N	13	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14
M1_B_S	Korrelation	,327	,218	963***	1000	,777**	,868**	,771***	,820***	,056	,184	,133	-,438	-,673**
	Signifikanz	,253	,435	,000***		,001**	,000***	,001***	,000***	,843	,512	,638	,102	,006***
	N	14	15	14	15	5	15	15	15	15	15	15	15	15
M3_Re_Ox	Korrelation	,056	-,123	,700**	,777**	1000	,969***	,595*	,660**	-,122	,126	-,269	-,378	-,443(*)
	Signifikanz	,850	,662	,005**	,001***		,000***	,019*	,007**	,665	,655	,332	,165	,098(*)
	N	14	15	14	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
M3_B_S	Korrelation	,115	-,016	791**	868**	,969**	1,000	,689**	,761**	,009	,181	-,141	-,383	-,552*
	Signifikanz	,695	,955	,001***	,000***	,000***		,005***	,001***	,974	,519	,616	,178	,033*
	N	14	15	14	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
M4_Re_Ox	Korrelation	,172	,187	719**	771**	,595*	,689**	1000	,975***	,132	,163	,389	-,444(*)	-,621**
	Signifikanz	,556	,504	,004***	,001***	,019**	,005**		,000***	,639	,561	,151	,097(*)	,013**
	N	14	15	14	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
M4_B_S	Korrelation	,194	,202	748**	820***	,660**	,761**	,975***	1000	,195	,225	,326	-477	-,594*
	Signifikanz	,507	,470	,002***	,000***	,007**	,001***	,000***		,487	,420	,236	,072	,019**
	N	14	15	14	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
GSS_v	Korrelation	-,247	-,045	-,015	,056	-,122	,009	,132	,195	1000	,803***	,277	,097	,170
	Signifikanz	,394	,874	,959	,843	,665	,974	,639	,487		,000***	,217	,731	,544
	N	14	15	14	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
GSS_n	Korrelation	-,267	-,038	,093	,184	,126	,181	,163	,225	,803***	1000	,147	-,107	,130
	Signifikanz	,355	,894	,751	,512	,655	,519	,561	,420	,000***		,601	,704	,643
	N	14	15	14	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
Einschätzung Gesundheitszustand	Korrelation	,425(*)	,545*	,154	,133	-,269	-,141	,389	,326	,277	,147	1000	-,503	-,264
	Signifikanz	,130	,035	,598	,638	,332	,616	,151	,236	,317	,601		,056	,342
	N	14	15	14	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
Subjektiv_vorher	Korrelation	-,454(*)	-,386	-,470(*)	-,438(*)	-,378	-,368	-,444(*)	-,477(*)	,097	-,107	-,503	1000	,294
	Signifikanz	,103	,155	,090(*)	,102	,165	,178	,097(*)	,072	,731	,704	,056		,287
	N	14	15	14	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
Subjektiv_vorher	Korrelation	-,497(*)	-,531*	-,710**	-,673**	-,443(*)	-,552*	-,621**	-,594*	,170	,130	-,264	,294	1000
	Signifikanz	,071(*)	,042*	,004**	,006**	,098(*)	,033*	,013**	,019**	,544	,643	,342	,287	
	N	14	15	14	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15

Abb. 4: Vergleich der Emotionalen-Stress-Parameter (ESP), die das Verhältnis von Oxidation zu Reduktion bzw. Säure zur Base angeben, zu den Messzeiten M1 – M4 bezüglich ihrer Korrelation und Signifikanz untereinander sowie mit den Messzeiten M0 und M4 (Maximale Pollenzeit).
Signifikanz *p<0,05 =signifikant; Korrelation *r = 0,5 = es besteht Korrelation

Statistische Auswertungen des Befindlichkeits- und Symptom-Score:

1. Die einjährige Homöopathie mit HP50 führt bei der Mehrzahl der Patienten zu einem Therapieerfolg, d.h. zu einer deutlichen Besserung der Beschwerden bzw. Beschwerdefreiheit .(Abb. 5)
2. Die einjährige HP50 führt nicht nur zu einer Ursachenbehebung auf der Ebene des Immunsystems, sondern bezieht auch eine Ursachen-Behebung auf der konditionellen, konstitutionellen wie Konditionierungs-Ebene mit ein. (Abb. 6)
3. Die einjährige HP50 führt zu einer signifikanten Abnahme der mittleren Befindlichkeits- und Symptom-Score für Auge, Nase und Lunge sowie des mittleren Gesamtscore gegenüber den Werten vor der Therapie. (Abb. 7)

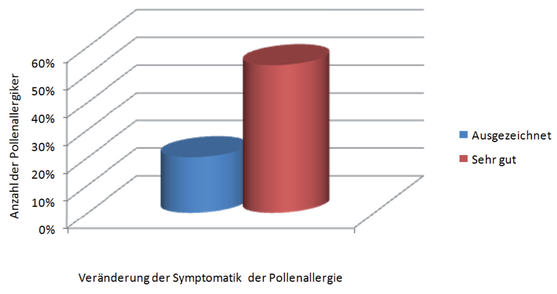

Abb. 5: Es zeigte sich mit Wilcoxen eine signifikante Veränderung (p<0,001) der PA mit HP50. Die Resultate wie sich die Patienten „nach" der Behandlung der Pollenallergie fühlten-werteten 3 Patienten (20%) mit „ausgezeichnet" und „sehr gut" 12 Patienten (80%).

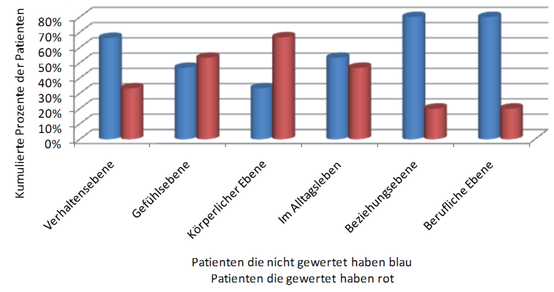

Abb. 6: Verbesserungen gaben an:
Auf der Verhaltensebene 5 Patienten (33,3%), der Gefühlsebene 8 Patienten (53,3%), auf der körperlichen Ebene 10 Patienten (66,7%), im Alltagsleben 7 Patienten (46,7%), Beziehungsebene 3 Patienten (20%) und auf der beruflichen Ebene 3 Patienten (20%). Der Rest machte keine Angaben

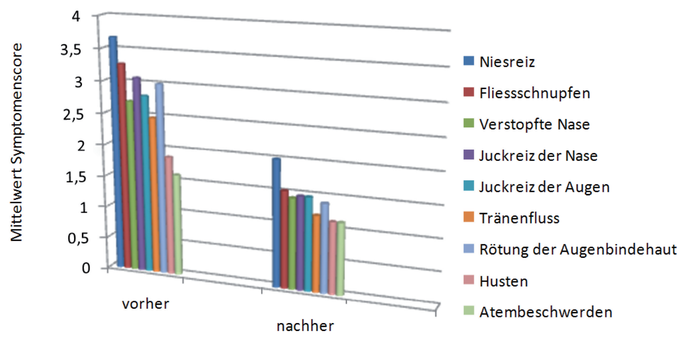

Abb.7: Es ist an der obigen Darstellung im Vergleich vorher zu nachher eine hoch signifikante Verbesserung (p< 0,001) bei den Mittelwerten nach dem Wilcoxon-Test erkennbar.

DISKUSSION

Eine Integrative Medizin findet nicht nur auf der immunologischen Ebene statt, sondern im gesamten inneren wie äußeren Milieu des Organismus, im Sinne einer neuro-psycho-endokrinen Immunologie. Nach etwa 4-5 Jahren nach Abschluss der SIT kommt es bei 25% der PA zum Rückfall in die Pollenallergie mit Wechsel des Allergens, somit wäre es auch in der HP50 interessant diese Ergebnisse nach 4-5 Jahren wieder zu evaluieren.

Es gab im Paarvergleich der mit HP50 behandelten Pollenallergikern und den mit Placebo behandelten Pollenallergikern, zu den selben Messzeiten keine Signifikanz für den Mittelwertvergleich der Absolutzahlen von ESP 0-3, wohl aber, wenn man den therapeutisch erreichten günstigen Quotienten der ESP 4-5 vergleicht. (siehe Abb. 4, 6 und 7)

Ein Vergleich der verbesserten Stressstufe korreliert mit dem GSS. Vergleicht man den günstigsten Quotienten, zeigt sich nach der Behandlung mit HP50 eine signifikante Verbesserung der HP50- gegenüber der Placebogruppe. (Abb.4) Durch die SFA konnten die Ergebnisse verifiziert werden und aufzeigen wie wichtig es ist in einer Integrativen Medizin das psycho-soziale Umfeld einzubeziehen, da konditionierte Verknüpfungen Einfluss auf die Akkommodationsfähigkeit des Organismus nehmen.

Referenzen Antonovsky, A. (1997). Salutogenese, Zur Entmystifizierung der Gesundheit. (T. Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie, Hrsg., & N. S. Alexa Franke, Übers.) Tübingen: DGVT. Cannon, W. (1914). The emergency function of the adrenal medulla in pain and major emotions (Bd. Nr. 33). American Journal of Physiologie. Daher. (2009). Homöopathie bei Heuschnupfen. Hippokrates Verlag. Hecht, K. (2001). Emotionaler Stress durch Überforderung und Unterforderung. Chronopsychobiologische Regulationsdiagnsotik (CRD) zur Verifizierung von funktionellen Zuständen und Dysregulationen. Berlin: Schibri-Verlag.Heinen, A. (2007). Allergo. (Allergo, Hrsg.) Allergo J.3. , s. 582.Heinen, A. (September 2001). Sankaran, R. (2005). Das geistige Prinzip der Homöopathie. (H.M. Publishers) Mumbai, Indien: Narayana Verlag, Kandern BRD. Hüther, G., Bentzen, M., Levine, P. (2009). Die Gehirnforschung und ihre Bedeutung für Pädagogik, Pschotherapie und Trauma-Arbeit. Auditorium Netzwerk, DVD, Vorträge auf der NEURO 2008, 2. Schweizer Bildungsfestival , Weggis. Experimentelle Ergebnisse und Gedanken zu einem neuen ultraschnellen Informations- und Regelsystem-Modell für den menschlichen Körper. Vortrag, Glarus, Schweiz, Kongress Neue Wege in der Medizin, Synergien zwischen Schulmedizin und ganzheitlicher Medizin. Peppler, A. (2005). Die Bedeutung der Symptome und Krankheitsbilder zum besseren Verständnis der homöopathischen Anamnese (Bd. 1. Auflage). Großheubach: CHK Verlag. Sankaran, R. (2005). Die Empfindungen in der Homöopathie. (H. M. Publishers, Hrsg., & S. Lindemann, Übers.) Mumbai, Indien: Narayana Verlag, Kandern BRD.

Kontakt: **Anneliese Hummel,** Körper- und Psychotherapeutin, Master of Health Sciences, lisahummel2000@yahoo.de, **2. Dr. med. Arno Heinen,** dr@arno-heinen.de Facharzt für Innere Medizin und Naturheilverfahren 3.Inter-Universitäres Kolleg, Graz, Schloß Seggau

www.inter-uni.net – college@inter-uni.net